

Warum?

Von abgemeldet

Kapitel 1: Vergangenheit

Die Feder des Füllers gab leise, kratzende Geräusche von sich, als er das, was der Leiter der Tagung vorne erzählte mitschrieb. Wenn er ehrlich war, dann fand er das Entstehen der blauen Buchstaben auf dem weißen, unlinierten Papiers vor ihm interessanter als das Referat. Das hätte er auch selbst halten können. Regentropfen klatschten in einem regelmäßigen Rhythmus gegen das Fenster neben ihm und liefen dann, immer wieder neue Muster bildend nach unten.

Seufzend legte er den Stift bei Seite und lehnte sich zurück, Interesse heuchelnd. Vielen anderen hier im Saal schien es nicht anders zu gehen als ihm selbst. Aber es galt nun mal eben die Order von der Chefetage, dass jeder der Wissenschaftler, egal wie qualifiziert zweimal im Jahr eine solche Fortbildung besuchen musste. Und da er es, wie jedes Jahr bis kurz vor dem Abgabetermin der Wunschseminare vergessen hatte, saß er jetzt in diesem hier - dem letzten, das frei gewesen war. Ein Blick auf die Uhr sagte ihm, dass es noch eine Ewigkeit dauerte bis zu Mittagspause. Entnervt griff er wieder nach dem Stift und fing an Muster auf den Rand des Zettels zu zeichnen, die schließlich zu Schaltkreisen eines Cyborggehirns wurden. Und genau darum ging es in diesem Seminar.

Und er, er der mehr Artikel darüber geschrieben hatte als jeder andere sonst, er saß hier und langweilte sich zu Tode. Seine Gedanken schweiften zu dem Projekt, an dem er gerade arbeitete ab. Wenn es wirklich gelingen würde, dann wäre das eine vollkommene Neuheit auf dem Markt. Herrscher sämtlicher Länder würden ihm seine Arbeiten aus den Händen reißen - und er würde reich werden.

Was schlussendlich mit seinen Cyborgs passierte war ihm egal. So egal, wie es jedem war, der in diesem Bereich arbeitete. Sie dachten schließlich nicht, fühlten nicht, wussten nicht einmal, was sie taten. Cyborgs wurden erschaffen um Befehle auszuführen - die meistens etwas mit töten zu tun hatten. Aber sie hatten ja auch kein Gewissen...

Drei Reihen vor ihm prallte etwas gegen das Fenster, das Glas zersplitterte, regnete auf die umhersitzenden Leute und das Splittern mischte sich mit gellenden Entsetzensschreien, die schnell zu Schmerzensschreien wurden. Eine dunkle, kleine Gestalt saß auf dem Fensterbrett, den abgetrennten Kopf eines Mannes in der Hand. Mit einer Faszination, die er nicht leugnen konnte starrte er einige Sekunden lang auf das groteske Bild, das sich ihm bot, bis sein Gehirn wieder anfangen zu denken. Das war ein Cyborg... aber wer hatte ihn geschickt? Was tat er hier? Das war nur eine Sitzung von Wissenschaftlern, was...

Seine Gedanken wurden davon unterbrochen, dass der Cyborg sich mit einer eleganten Bewegung vom Fenster abstieß und in der Mitte des Saals landete. Schreiend

versuchten die Männer und Frauen vor ihm zu fliehen, drängten zum Ausgang und besiegelten ihr Todesurteil damit noch schneller. Mit einer fließenden, geschmeidigen Bewegung drehte er, nein sie, wie er mit einem weiteren Blick feststellte sich in ihre Richtung, eine gleißende Kugel erschien in ihrer Hand und hüllte die Menschen ein. Geblendet schloss er die Augen und als er sie wieder öffnete hatten diese Leute nie existiert. Langsam rutschte er unter seinen Tisch, als ob dieser ihm Schutz bot, konnte sich aber dem Geschehen nicht entziehen. Der Gedanken, das er ebenfalls zu ihren Opfern zählen würde, kam ihm nicht in den Sinn. Einer der Männer griff den Cyborg verzweifelt mit einem Stuhl an, der an der gepanzerten Armschiene zerbrach. Genauso schnell zerbrach sein Genick, als sie ihre Hände um seinen Hals legte und seine Leiche dann achtlos auf den Boden fallen ließ. Getrocknetes Blut war auf ihrem Gesicht und ihrem Körper, als sie sich nach ihm umdrehte. Er war der letzte, der noch lebte. Wenige Schritte vor ihm blieb sie stehen. Fast ehrfürchtig blickte er nach oben und erstarrte. Tränen glitzerten in ihren Augen, liefen über ihr Gesicht und wurden zu einer dreckigen Masse, als sie auf das Blut trafen, sich damit vermischten und als dreckig braune Tropfen auf ihre Kleidung kamen.

"Warum?" Sie hatte eine sanfte, helle Stimme. "WARUM?" Das Wort prallte gegen die Wände und hallte in dem Raum wieder. Er starrte sie weiter an, nahm ihre Bewegung wahr und dann war da nur noch stechender Schmerz, überall Schmerz, er schmeckte sein eigenes Blut, spürte wie er auf dem Betonboden aufkam und dann noch einmal ein leises Hauchen an seinem rechten Ohr. "Warum...?"

Ende Vergangenheit